Zeitschrift: Jahrbuch / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung = Annuaire / Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: - (1984)

Buchbesprechung: Genealogisches Jahrbuch, Bände 19 (Teil 2), 22 und 23

Autor: Lindau, Joh. Karl

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Landesgeschichte eingebauten Biographien folgt eine Liste der weiblichen Acker-Nachkommen (Bulkescher, Schenker, Schuller u.a.). Ein synoptisches Verzeichnis der Ortsnamen in deutscher, rumänischer und ungarischer Sprache, ein Literatur- und Quellenverzeichnis und ein Personenregister beschliessen das reiche, vom Autor offensichtlich mit seinem Herzblut geschriebene Buch, das den Leser in ihm wohl unbekannte Länder entführt. "Lebensgeschichte und Schicksal der siebenbürgischen Vorfahren vor Vergessenheit und Verfälschung zu bewahren, soll diese Heimat- und Familienchronik dienen. Sie weiterzuführen, sei den Nachkommen übertragen !"

Joh. Karl Lindau

Genealogisches Jahrbuch, hg. von der Zentralstelle für Personen- und Familiengeschichte, Bände 19 (Teil 2), 22 und 23, 248, 311 & 311 S., Verlag Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch 1979, 1982 & 1983.

Der zweite Teil des Bandes 19, der Festschrift zum 75jährigen Bestehen der Zentralstelle, bringt zunächst Berichte von der Jubiläums-Veranstaltung in Frankfurt im Februar 1979. Es folgen die zu diesem Anlass gehaltenen Referate: Prof. Herbert Helbig aus Berlin blickt nochmals auf die bewegte Geschichte der Zentralstelle zurück. Erwachsen aus der 1726 von Gottsched begründeten Deutschen Gesellschaft, gehemmt durch den Ersten und vor allem den Zweiten Weltkrieg, in welchem ihr gesamtes Archiv und Verlagslager in Leipzig 1943 durch Bomben zerstört wurde, 1950 enteignet und darauf in West-Berlin neuerrichtet, hat sie vor allem unter ihrem jetzigen Leiter Dr. H.F. Friederichs und seit der Verlegung ihrer Geschäftsstelle nach Frankfurt 1961 internationale Anerkennung gefunden; bekannte Genealogen wie Erich Brandenburg, Ernst Devrient, Stephan Kekule v. Stradonitz, Eduard Heydenreich und Friedrich Wecken (vor 1914 übrigens auch der Zürcher Staatsarchivar Friedrich Hegi) waren zeitweise ihre Mitarbeiter. Dr. Adalbert Brauer schliesst "Gedanken über Vergangenheit und Zukunft der Zentralstelle" an, Dr. Herbert E. Lemmel referiert über "Kontinuität und Wandlung in Führungsschichten am Beispiel der Lampertiner oder Widonen in Mainfranken", Thomas Frhr. v. Fritsch-Seerhausen spricht über die Familienverbände des deutschen Adels (es gibt deren 384, der älteste datiert von 1358 !), Prof. Hanns Jäger-Sunstenau stellt eine Reihe von "Oesterreichern als Pionieren der wissenschaftlichen Genealogie" vor (u.a. Ottokar Lorenz, Otto Forst-Battaglia, Karl Friedrich v. Frank), und Dr. Remy J. Leenaerts aus Brüssel referiert über "Die Presse in ihrer Bedeutung für den Familienforscher" (S. 473-526). - Der Band wird ergänzt durch eine Reihe von Beiträgen, von Eugen Caspary über "Christian Joseph Möhn und seine Ehe mit Luise von La Roche, der Tante und Erzieherin Clemens Brentanos. Ein familien- und sozialgeschichtlicher Exkurs in das kurtrierische Niederselters sowie die kurtrierischen Städte Limburg und Ehrenbreitstein am Ende des 18. Jh." (S. 527-590), von Jürgen Martens über "Königswahl in Finnland 1918. Das Haus Hessen-

Kassel und der Norden" (S. 591-608), von Ellen Weber-Oldecop über "Die bevölkerungsbiologische Auswertung der Stammtafeln Oldecop" (betr. Berufsstruktur, Kinderzahlen, Heiratskreise, Sterblichkeit u.a.m., S. 609-655, mit Karten, Tabellen und graph. Darstellungen), von Richard Goldmann "zur Statistik der Begabungsvererbung" (S. 654-665) und von Carlos H. Hunsche über "Die deutschen Einwanderer nach Südbrasilien 1824-1830" (mit Hunderten von Namen, S. 665-684).

Im Band 22/1982 sind fünf Studien vereinigt. Heinz Schuler referiert über "Mozart und Mailand. Archivalisch-genealogische Notizen zu den Mailänder Mozartbriefen, zugleich ein Beitrag zur Trogerforschung" (S. 7-119, mit zahlreichen Abbildungen, Karten und zwei Stammtafeln). Ein erstes Kapitel handelt von der Südtiroler Familie Troger, aus der verschiedene nach Salzburg übersiedelten, die beiden Brüder Joseph (1690-1758), erzbischöfl. Hofkellermeister, und Paul (1698-1762), einer der Hauptmeister der österreichischen Barockmalerei, zunächst in Diensten der Grafen von Firmian standen und Josephs Sohn Leopold (1725-1780) mit Vater und Sohn Mozart liiert war. Im zweiten Kapitel werden uns die zum Tiroler Uradel zählenden Grafen von Firmian vorgestellt, vor allem Leopold Anton, 1727-1744 Fürsterzbischof von Salzburg und regierender Landesherr, und dessen vier Neffen Leopold Ernst, Fürstbischof von Passau und Kardinal, Franz Lactanz, Freund und Förderer Mozarts und seines Vaters, Virgil, Dompropst in Salzburg, und Karl Joseph Gotthard, Generalgouverneur der Lombardei mit Sitz in Mailand. Das dritte Kapitel gibt eine "Mailänder Mozart-Chronik" ihrer vier dortigen Aufenthalte in den Jahren 1770-1773, der vierte die Familienlisten Troger vom 16.-18. Jh. und der fünfte ebenso von den Freiherren und Grafen von Firmian vom 15.-20. Jh. - Als zweiter berichtet Wolfgang Handmann aus Grenzach, angeregt durch die Ausstellung von "seltenen deutschsprachigen Büchern des Humanismus und der Barockzeit" in der Basler Universitätsbibliothek 1980, über den "Dichter Martin Opitz (1597-1639). Herkunft, Lebensereignisse und Umwelt" (S. 121-202), publiziert dabei zahlreiche Aktenstücke und berücksichtigt in den 13 Anlagen eine ganze Reihe von bekannten Zeitgenossen des Dichters, wie Simon Dach, Paul Fleming und zahlreiche evangelische Liederdichter. - Max Scheele entwirt ein Lebensbild von "Carl Wilhelm Scheele, Apotheker und Chemiker (1742-1786)", dem Entdecker u.a. des Sauerstoffs und Mitglied mehrerer Akademien, der vor allem in Schweden gewirkt hat und deren Nachkommen heute noch dort leben (S. 203-229). - Heinz Gerlinger referiert über "Sophie Amélie Brandin (1791-1869) und ihren Familienkreis", deren Lebensschicksal als "ein interessantes Beispiel der Zeit der preussischen Romantik" bezeichnet wird, mit Ahnenlisten u.a.m. - Roman Frhr. v. Prochazka beklagt sich schliesslich über "Unzulänglichkeiten und Probleme der Familienforschung" (u.a. Ersatz des klassischen durch das sog. phonetische Alphabet, Franskription von fremden Namen aus nationalistischen Gründen, Umgang mit Adelstiteln, Bezifferung der Ahnen usw., S. 297-303). Ein Namenregister erschliesst, wie üblich, das reiche Material des Bandes.

Band 23/1983 bringt zunächst als Ergänzung zu Heinz Schulers Studie im Vorjahr vom gleichen Autor einen Beitrag über "Die Subskribenten der Mozart'schen Mittwochskonzerte im Trattnersaal zu Wien ao. 1784" (S. 7-90), "ein einzigartiges Zeugnis, das zur Lösung des Problems 'Mozart und die Gesellschaft seiner Zeit' wesentlich beitragen kann". Der Autor hat sich bemüht, die vornehmlich aus dem Adel stammenden Subskribenten zu identifizieren, liefert womöglich je eine Kurzbiographie und ergänzt sie durch 62 Schattenrisse. - Hanna Lampe und Jürgen Martens bieten eine "Stammfolge Dwerhagen. Brabant - Bremen - Bergen - Frankfurt a. Main" (in 8 Generationen), die überall im Mannesstamm ausgestorben ist, während die Nachkommenschaft der Dwerhagen recht zahlreich ist (S. 91-141). - Erik Amburger hat eine Liste der "Deutschen in Kiew" im 19. und 20. Jahrhundert zusammengetragen (Konsuln, ev. Pastoren, Hochschullehrer und andere Akademiker, Offiziere, Beamte und Juristen, Kaufleute u.a.) (S. 155-192). - Fritz Reiniger berichtet vom "Vorwerk Luchau" im östlichen Erzgebirge, das 1569 vom Kurfürsten von Sachsen an die Luchauer Bauern zur Vergrösserung ihres Besitzes aufgeteilt worden ist, und verzeichnet die Besitzer dieser Güter vom 16. bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts (S. 217-287). - Drei kleine Beiträge runden den Band ab: von Felicitas Leisterer der "Versuch einer Chronik der Familie Derschow" (aus Vorpommern), von Horst Frind eine Studie über "Heirats- und Sterbealter von Frind-Ehepaaren aus Kreibitz und Umgebung (Sachsen) von 1600 bis 1950", von Friedrich R. Wollmershäuser eine solche über "Süddeutsche Auswandererforschung im 18. Jahrhundert" an ausgewählten Beispielen.

Joh. Karl Lindau

Genealogische Informationen, Bd. 8-12, 14 & 15: Die Ahnenlisten-Kartei, Lieferungen 4-10, bearbeitet von Hans Nessler, Hartmut Brüggemann und Rudolf Grobosch, 193-219 S., Verlag Degener & Co., Neustadt a.d. Aisch 1978-1982.

Die Ahnenlisten-Kartei vermerkt, in Zahlen verschlüsselt, nach welchen Familien geforscht wird (oder worden ist), wo und in welchen Jahrhunderten sie gelebt haben, und nennt deren Bearbeiter und ihre Adresse (vgl. unsere Besprechung im Jahrbuch 1976). Sie erfreut sich offensichtlich steigender Beliebtheit, weil sie es den Genealogen, die nach derselben Familie forschen, gestattet, in nützlicher Frist miteinander in Kontakt zu treten. Aus naheliegenden Gründen beteiligen sich daran vor allem deutsche Genealogen. Doch tauchen in den Namenlisten (jede Lieferung umfasst rund 5000-6000 Namen) immer wieder auch schweizerische Familien auf. Die folgende Liste soll auszugsweise darauf verweisen; der jeweilige Bearbeiter ist bei der Redaktion unseres Jahrbuchs zu erfragen.

4/1978: Bodmer, Bölster, Bösch, Eggenberger, Gessner, Guinand, Herrmann, Jucker, Koller, Nüssle, Wirz, Ziegler, Zuber.
5/1978: Bohrer, Buecher, Danner, Dienast, Eggli, Faesch, Du